

Franckesche Stiftungen zu Halle

Stimmen zweyer Freunde in den Hütten Kedar

**Vieweg, Christian Gotthilf
Berner, Johann Benjamin**

Zeulenrode, 1791

VD18 13158201

7. Ueber die leidenden Sinnen des Herrn Jesu.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-203115

denweg zu gehn, und späte wollten stille stehn, die sollten solche Pein erfahren.

8. Doch nein; Du hängst und stirbst im Blute, und da du schon gestorben bist, vergießest du noch, uns zu gute, das, was vom Blut noch übrig ist. Du lässest keinen Quell verstopfen, das Sündervolk braucht ja ein Bad; du zahlst, so lang dein Leib was hat, das Blut bis auf den letzten Tropfen.

9. Ach, Herzenslamm! möcht ich dir danken, wie theuer kam ich dir zu stehn! O Wundarzt für die armen Kranken, die so, wie ich verwundet sehn. Ich danke dir zu tausendmalen für alle dein vergossnes Blut, darauf mein Glaube steht und ruht. Ich darf nun keinen Heller zahlen.

10. Ach, was hat Golgatha gesehen, was trank sein Boden in sich ein! Ach laß mein Herz doch offen stehen, und auch ein solches Erbreich seyn! Bespreng mich mit deinem Blute, und laß mich dadurch heilig seyn, und zitternd mich der Gnade freun, darinn so mancher Sünder ruhte. V.

7. Ueber die leidenden Sinnen des HERRN JESU.

Mel. O Welt, sieh hier dein Leben etc.

Auf, auf, ihr meine Sinnen, ihr sollt ein Lied beginnen für den, der für euch litt; der euren Fall versühnet, das Leben euch verdienet, und eure Heiligung erstritt.

2. Ihr Augen seht mit Schrecken, das Angesicht verdecken, das euch das Licht verschafft; Seht,

wie nach vielem Schwächen, die schönsten Augen brechen, weil ihr euch in der Sünd vergafft.

3. Ihr stolzen Augenlieder schlugt Jesu Augen nieder, und euer freches Sehn, nach eitlen bösen Dingen, konnt Jesu Augen zwingen, daß sie oft mußten übergehn.

4. So ist, was ihr verbrochen, gerichtlich nun gerochen, ihr aber sollt dafür die Eitelkeit verachten, und nun nach nichts mehr schmachten, als nur nach Jesu, eurer Zier.

5. Ihr Ohren sollt erklingen, daß mit so bösen Dingen, das heiligste Gehör wird frevendlich entehret, und jämmerlich beschweret von einem ganzen Sündenheer.

6. Der Abschaum frecher Herzen, das Lästern, Lügen, Scherzen, das Mordgeschrey nach Blut, das Lachen eitler Thoren, verwundet Jesu Ohren, und martert seinen heiligen Muth.

7. Nun sind die Ohrensünden an ihm gebüßt zu finden, die wir so oft verübt, da wir an eitlen Dingen mit unsern Ohren hängen, und sündliches Geschwätz geliebt.

8. So laßt euch denn, ihr Ohren, dafür ans Creuze bohren, euch Jesu ganz zu weh'n; was ihm gereicht zu Ehren sollt ihr am liebsten hören, und seinem Ruf stets offen seyn.

9. O Mund des Lebensfürsten! dein Lechzen und dein Dürsten, der Gallen Bitterkeit, die dein Geschmack erduldet, zeigt mir was ich verschuldet, durch des Geschmackes Lüsternheit.

10. Was ich zum Ueberflusse, mit sündlichem Genuße im Undank, oft verzehrt, das mußt du entbeh-

entbehren, und mir dadurch gewähren, was mein Leib erquickt und nährt.

11. Drum laß michs nie vergessen, beym Trinken und beym Essen, wie du für mich geschmachtet; dies mache mich hienieden, bey aller Kost zufriednen, auch zur Verleugnung sters bedacht.

12. Was den Geruch gequält, hat zwar die Schrift verheelet, doch ist es offenbar, daß, unter wilden Knechten, das Riechen des Gerechten, nicht ohne manches Leiden war.

13. Du, Kleinster der Kleinen, mußt endlich da erscheinen, wo stinkender Geruch von eingegrabnen Leichen, die Luft pflegt zu durchstreichen, und zeuget von der Sünde Fluch.

14. So hast du denn versöhnet, wo ich mich oft verwöhnet durch Mißbrauch des Geruchs; nun darf ich künftig weiden in Paradiesesfreuden, wo keine Spur des alten Fluchs.

15. Was soll man aber sagen, von den viel tausend Plagen, die dein Gefühl gequält? von Millionen Schmerzen, die dich, am Leib und Herzen, gepeinigt und zuletzt entseelt?

16. Hier ist das Schaugerüste der Strafe böser Lüste, die unser Fleisch vergift; des Zorns der Heiligkeit Regen, des Fleisches sündlichen Pflegen, das ist, was dich, o Lämmlein, trifft.

17. Du, Kleinster, bist unschuldig; doch leidest du geduldig, was unserm Fleisch gehört. So macht dein schmerzlich Bluten uns frey von Gottes Ruten, und himmlischer Vergnügung werth.

18. Die Menge deiner Wunden, die du so hart empfunden, dein schmerzliches Gefühl bey jedem